
 22. JULI

Der englische Geschäftsträger in Berlin, Sir H. Rumbold, an
den englischen Staatssekretär, Sir E. Grey.

Blaubuch Nr. 2.

Berlin.

von Jagow er-
klärt jede Ein-
mischung in
österreichisch-
serbische Ver-
handlungen für
unangebracht.

Gestern Abend traf ich den Staatssekretär am Auswärtigen Amt, und Seine Exzellenz erwähnte im Laufe der Unterredung die bevorstehende österreichische Demarche in Belgrad. Seine Exzellenz war offenbar der Meinung, dass dieser österreichische Schritt bereits stattgefunden habe. Er betonte, dass die strittige Frage nur in den Bereich einer österreichisch-serbischen Erledigung falle und dass keine Einmischung von aussen in die Verhandlungen dieser beiden Länder stattfinden sollte. Er hatte es daher für unratsam erachtet, dass die deutsche Regierung der österreichisch-ungarischen Regierung in dieser Angelegenheit näher trete. Er hatte jedoch bei Gelegenheiten in Unterhaltungen mit dem serbischen Gesandten nachdrücklich auf die ausserordentliche Wichtigkeit guter österreichisch-serbischer Beziehungen hingewiesen.¹⁾ Zum Schlusse bemerkte Seine Exzellenz, dass die Haltung, die Oesterreich-Ungarn lange Serbien gegenüber eingenommen hatte, seiner Meinung nach von grösster Duldsamkeit getragen worden sei.

Bib. Nr. 2. ¹⁾ Diese Erklärung von Jagows wird bestätigt durch Gtb. 9 und 15 und serb. Bib. 19 und 26.